Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 31

Artikel: Auf in den Kampf! ... Gegen die Herrenkleidung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755903

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf in den Kampf!...

GEGEN DIE HERRENKLEIDUNG

Ein energischer Vorkämpfer für Reform der Männerkleidung: Curt Hagen vom Staatstheater in Stuttgart in dem von ihm erfundenen waschbaren, farbenfrohen, bequemen, knopf-, hosenträger-, strumpfhalter-, gürtel-, westen- und kragenlosen «Schlupfzug». Derselbe ist gedacht: als Wanderanzug mit kurzer oder langer Hose aus Leinen; als Straßenanzug aus Rohseide, leichtem Wollstoff etc., als Gesellschaftsanzug aus Seide

Reform-Anzug, der auch mit kleinem Umlegkragen aus Wollstoff auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden gezeigt wird

Eine der ersten Taten der Nationalversammlung nach der französischen Revolution war die feierliche Abschaffung aller Standesunterschiede in der männlichen Kleidung. Aber an den Folgen des geistreichen Einfalls des damaligen Oberzeremonienmeisters Dreux de Brézé trägt die Welt heute noch! Gegen den aus dieser Vorschrift resultierenden Einbruch von Nüchternheit und Düsternis in der Männerkleidung kämpfte bereits Napoleon vergeblich.

Während 140 Jahren hat nun die Masse Mann weder Zeit gefunden, noch es für der Mühe wert gehalten, sich ihre Kleidung einmal kritisch zu betrachten. Selbst der moderne Mann trägt noch immer Scheuklappen in Bezug auf seinen Anzug. Er rast durch Erdteile, umfliegt die Welt, aber zur Dreieinigkeit von Rock, Hose, Weste findet er nicht Distanz genug, um sie mit ihren dem 18. Jahrhundert entnommenen Prinzipien als überlebt zu erkennen.

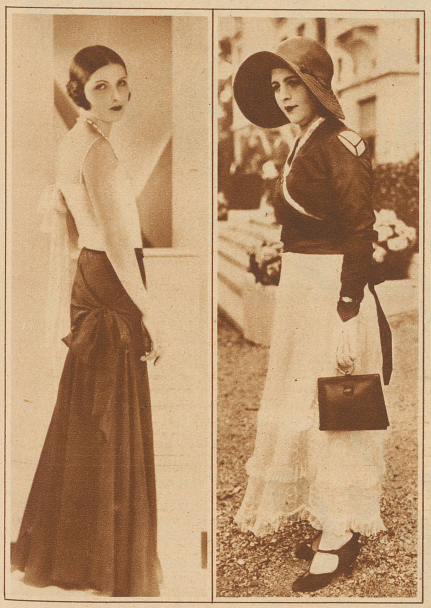
Nachmittags- oder Abendkleid, dessen Einfachheit inmitten phantasievoller Modeschöpfungen auch schon fast wie «Reform» oder Protest wirkt

Wohl hat moderne Frauenmode schon längst zum Vergleich herausgefordert, indem sie sich aller überflüssigen Unterkleidung entledigte, indem das Kleid leicht, luft- u. sonnendurchlässig wurde, nirgends drückt, weder Atmung, noch Bewegung hemmt. Unter den Männern aber erheben erst einzelne die Stimme und fordern auf zum Feldzug gegen den üblichen Herrenanzug. Mit beißender Ironie gehen bekannte Schriftsteller der Gedankenlosigkeit der Weste, der Schwere, Dichte und dem Dunkel der Stoffe, dem Widersinn des steifen Kragens, der Unzahl von Knöpfen und dem bewegungshemmenden, unhygienischen Schnitt zu Leibe.

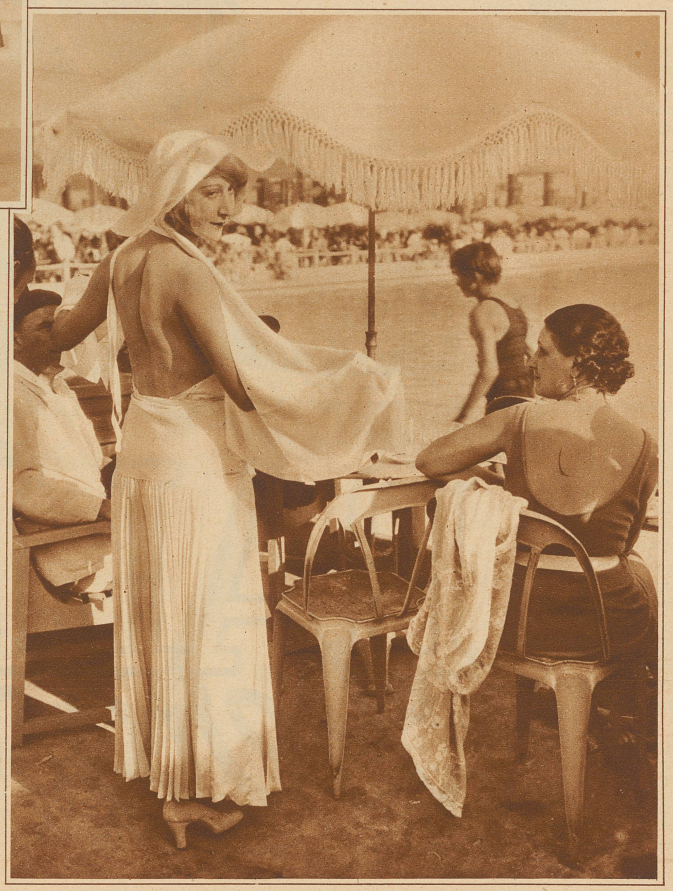
In der Internationalen Hygiene-Ausstellung des Jahres 1911, in Dresden, tobte noch der Kampf gegen Unsinnigkeiten der Frauenkleidung.

Diesmal findet die gleiche Veranstaltung ihr ergiebigstes Angriffsfeld in der Herrenkleidung. Zugleich werden auch Vorschläge gemacht. Nicht nur mit porösen Kammgarnstoffen Material betreffend, sondern auch hinsichtlich Schnitt und Komposition des Anzugs. Die neuen Macharten tragen ein logisch-praktisches Gepräge und passen sich damit einem modernen Bau- und einem neuen Zeitstiel an. Konstruktiv und technisch berücksichtigen die leichten, losen Anzüge die selbstverständlichen Anforderungen des Körpers, die Lebensvorgänge auf seiner Oberfläche, des Bewegungsorganismus. Wie es heute nicht mehr gelingt, mit bloßer Fassadenänderung ein Haus aus dem vorigen Jahrhundert zur zeitgemäßen Wohnstätte umzuwandeln, so ist auch das ohne Rock getragene, vom Gürtel gehaltene Tennishemd, selbst mit dem nach Metzgerburschenart aufgekrempelten Aermel, nur erster Gehversuch in der neuen Richtung, aber keine durchgreifende, sachliche Lösung. Um äußerer Zweckmäßigkeit zu genügen, verlangt der neue Anzug wenige und möglichst unkomplizierte Stücke in praktischer Aufteilung; schnelles und müheloses Anziehen und Wechseln, einfache und sparsame Pflege, leichtes Anpassen und Abändern, Billigkeit. / Bereits sollen ängstliche Gemüter ausgetüftelt haben, daß eine solche vernunft- und zweckgemäße Reform der Herrenkleidung für die weitere Entwicklung der Damenmode von Nachteil wäre. Sie fürchten, daß dem Mann dabei das Verständnis abhanden kommen könnte für eine gesalzene Schneiderinnenrechnung.

Margrit.



Neueste Varianten in «Weiß und Schwarz»: der lange Chiffonrock mit weißer Taille (links) und zu bestickttem weißen Mousselinrock die schwarze Wickelbluse mit dekolletiertem Oberarm (rechts)



Kostümschau im neuen «Palm Beach» an der franz. Riviera. Ein Rockpyjama mit «eingespartem» Rücken

BALLY

Bergschuhe